

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 85 (1959)

Heft: 43

Artikel: Aber so öppis

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

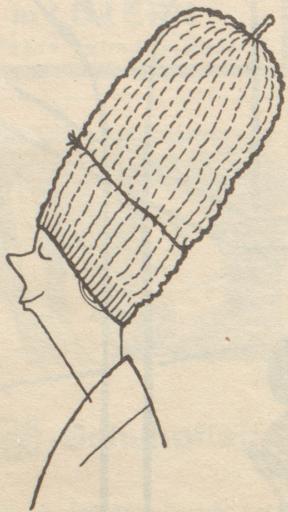
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fragen Sie Ihre Frau ja nicht, warum sie die Trockenhaube nicht beim Coiffeur gelassen habe. Es ist ein Hut!



Wenn Ihre Frau Ihnen mit dieser Kopfbedeckung entgegentritt, so drücken Sie nicht Ihr Beileid aus; es ist der Hut und keine Migräne.



Wenn Sie von einer längeren Geschäftsreise zurückkehren und finden Ihre Frau so, nehmen Sie ja nicht an, sie wolle den Kindern den Struwwelpeter vormachen. Sie trägt einen neuen Hut.



Regen Sie sich nicht auf, wenn Sie Ihre Badematte nicht mehr finden. Sie ist Hut geworden.



Sagen Sie Ihrer Frau nicht, sie hätte eben nicht mit brillantiniertem Haar im herbstlichen Laubwald spazieren gehen sollen ... Sie trägt den neuen Hut!

Français fédéral

Kari und Chrigel fahren ans Winzerfest nach Neuenburg. Nach der Ankunft forschen sie vorsorglicherweise am Plakatfahrplan nach den letzten Zügen für die Heimfahrt. Sagt der Chrigel: «Lue, was heißt das da ... «auf le samedi?» – Darauf Kari erfreut: «He, das paßt doch grad für üs: «Suuf am Samstag!»»

Gritli aus dem Emmental darf ins Welschland in die Ferien. Damit es nicht ganz hilflos ist, haben ihm seine Eltern den Satz: «Je ne parle pas le français!» beigebracht. Eines Tages sitzt Gritli auf dem Gartenmäuerchen, als es unvermittelt von einem Passanten in reinstem Berndeutsch angedeutet wird: «Salü Meiteli, was machsch da?» – Das Kind fährt zusammen und sagt verdutzt: «Je ne parle pas le français!»

Die Liebe kennt keine Sprachschwierigkeiten. Die herzige Jaqueline, die vom Welschland her kommend in eine deutschsprachige Schulklasse einzog, gefiel den Zweiklässlerbuben sofort, und schon nach zwei Tagen fand die Lehrerin auf ein Löschblatt gekritzelt die vielsagenden Worte: Ruedi + Schaglin ...

Erlauscht im Rennbüro an einem Schweizerischen Skirennen im Berner Oberland: «Wie heißt die Abkürzung für «hors concours»?» – Folgt langes Hin und Her mit diversen Vorschlägen. Auf der Rangliste steht schließlich: «o.c.!»

Ein Welscher ist in den Brienzersee gefallen und schreit verzweifelt: «Au secours, au secours!» – Da ruft ihm ein Einheimischer ungerührt zu: «Du hättisch wohl besser gelehrt schwimmen wan franzesisch!»

Aber so öppis!

Zwei Raketenexperten treffen sich am frühen Morgen, bevor sie ins Büro gehen.

Fragt der eine: «Gut geschlafen?» Antwortet der andere: «Nein, das kann ich nicht behaupten! Ich hatte einen lästigen Traum. Affen hatten mich in den Weltraum geschossen. Ich sage dir, eine verdammt unangenehme Sache war das»

Empört erklärte die Hausfrau dem Bettler an der Türe: «Ihnen gebe ich nicht einen Rappen, Sie riechen ja nach Schnaps!» «Sie irren sich, Madame, das kommt von dem Loch im Schuh, ich muß nämlich den Fuß jeden Tag mit Branntwein einreiben!»

«Mit dem Auto haben Sie die Wüste durchquert, da müssen Sie ja allerhand erlebt haben?»

«Nicht so schlimm, wie Sie glauben! Es gibt dort so gut wie gar keine Fußgänger und Autos trifft man noch seltener an ...»

Frafebo